



Kurzversion Qualitätsstandards

1) Wertschätzende und affirmative Grundhaltung

Wertschätzung und Empathie sind zentrale Ausgangspunkte psychosozialer Beratung. Die affirmative Haltung in der psychosozialen Beratung von lesbischen, schwulen, bisexuellen, aspec, trans, inter, nicht-binären und queeren Menschen eröffnet die Möglichkeit zur Klärung von Fragen zur eigenen Identität. Ziel der psychosozialen Beratung ist eine gelingendere Lebens- und Alltagsgestaltung sowie ein individuell anerkennender Umgang mit der eigenen sexuellen Orientierung, der geschlechtlichen Identität und der eigenen Körperlichkeit.

2) Ergebnisoffenheit der Beratung

Die Beratung und die gemeinsame Erarbeitung von Lösungen orientiert sich an den Ratsuchenden und ihren Bedürfnissen. In diesem Sinne wird in der Beratung keine bestimmte sexuelle Orientierung oder Geschlechtsidentität durch die Beratenden „vorgegeben“. Die Beratung erlaubt vielmehr eine ergebnisoffene Auseinandersetzung mit den individuellen Fragen und Anliegen.

Dass sich die sexuelle Orientierung im Laufe des Lebens verändern kann, bedeutet nicht, dass sie willentlich verändert werden kann. Versuche, Menschen zu beeinflussen, um ihre sexuelle Orientierung in eine bestimmte und gewünschte Richtung zu verändern (sog. Konversionsmaßnahmen), sind schädlich. Die Berater_innen führen deshalb keine Konversionsmaßnahmen durch und unterstützen solche auch nicht.

3) Beratungsauftrag und Ressourcenorientierung

Zu Beginn der Beratung wird der Beratungsauftrag geklärt. Als Richtschnur für die weitere Beratung dienen die Ressourcen und Kompetenzen der Ratsuchenden. Die Berater_innen beachten dabei, dass die Ratsuchenden aus eigenem Antrieb kommen und nicht zu irgendetwas gezwungen werden. Ziel ist es, die Ratsuchenden zu stärken (Empowerment).

Lsbatingq+ Menschen erleben verschiedene Formen von Stigmatisierung, die sie auch verinnerlichen. Entsprechend den individuellen Beratungszielen sollten die Ratsuchenden die Gelegenheit erhalten, Wissen über verinnerlichte Selbstabwertungen zu erhalten und eigene negative Annahmen zu erkennen und zu hinterfragen. Sie erhalten Unterstützung, diese zu überwinden und eigene Wege des Empowerments zu gehen.

4) Orientierung an Leitlinien und rechtlicher Rahmen

Wir beraten nach dem aktuell wissenschaftlich belegten Fachwissen, wie der deutschen **S3-Leitlinie** „Geschlechtsinkongruenz, Geschlechtsdysphorie und Trans-Gesundheit: Diagnostik, Beratung, Behandlung“ der AWMF (2019) oder den internationalen Guidelines „**Standards of Care for the Health of Transgender and Gender Diverse People**“ der WPATH (2022). Darüber hinaus halten wir uns stets auf dem neusten Stand und verfolgen neuere Erkenntnisse. Wir orientieren uns an Ethikstandards wie z. B. der **Prinzipienethik von Beauchamp und Childress** mit den vier Prinzipien Autonomie/Selbstbestimmung, Schadensvermeidung, Fürsorge und Gerechtigkeit.



Zuvorderst steht bei uns die Menschenwürde einer jeden Person sowie ihrer unveräußerlichen Rechte, wie z. B. das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht auf freie Entfaltung der Persönlichkeit. Kinder- und Jugendschutz, Datenschutz und Vertraulichkeit (Schweigepflicht) sind die Eckpfeiler unserer Beratung.

5) Niedrigschwelligkeit und Transparenzpflicht

Die Berater_innen setzen sich dafür ein, dass potenzielle Ratsuchende die ihnen angemessene Unterstützung erhalten. Sie wirken darauf hin, dass keine Person aufgrund ihres sozioökonomischen Status, Alters, Geschlechts, ihrer Herkunft oder wegen anderer persönlicher Merkmale der Zugang zu einer angemessenen Beratung erschwert oder verwehrt wird.

Die Ratsuchenden werden von den Beratenden sachlich und für sie verständlich über die Rahmenbedingungen der angebotenen Beratungsleistung informiert. Die Berater_innen verpflichten sich, den Ratsuchenden gegenüber deutlich zu machen, welche Leistungen sie anbieten können und nur solche Leistungen anzubieten, für die sie eine entsprechende Kompetenz oder Qualifikation erworben haben.

6) Professionelle Haltung der Beratenden

Berater_innen nehmen eine professionelle Beratungshaltung ein und sind sich ihrer Rolle und Verantwortung bewusst, insbesondere der Machtkonstellation im Beratungsverhältnis. Sie reflektieren ihr Beratungshandeln und ihre Beratungskompetenzen kontinuierlich. Die Berater_innen haben ihre eigenen Werthaltungen hinterfragt, ihre gesellschaftlichen Privilegien sind ihnen bewusst und sie haben vermeintliche Normen hinterfragt.

Unser Team vereinigt unterschiedliche Professionen, wir pflegen Vielfalt in Lebensgeschichten und Themen. Unsere Professionalität ist unsere Fachlichkeit und die Erfahrung mit dem eigenen Coming-out. Regelmäßige kollegiale Beratung, Fortbildungen und Vernetzungen sichern die Qualität unserer Arbeit.

7) Onlineberatung

Berater_innen, die online Beratung anbieten, sind sich den Besonderheiten von Beratung über E-Mail, Videochat oder Textchat/Messenger bewusst und achten besonders im digitalen Raum auf den Schutz der Daten und Persönlichkeit.

8) Maßnahmen zur Qualitätssicherung

Die Berater_innen verpflichten sich, gemäß den Qualitätsstandards der Beratung für Isbating+ Menschen zu arbeiten. Die Berater_innen qualifizieren sich weiter, unter anderem indem sie an qualitätssichernden Maßnahmen wie regelmäßigen Qualitätszirkeln teilnehmen. Die Berater_innen ermuntern die Ratsuchenden zum persönlichen Feedback während und am Ende des Beratungsprozesses. Die Ratsuchenden werden über die Beschwerdemöglichkeiten informiert.

Stand: 15.10.2025

